Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Edw. Siebecker, Deutscher Grocer.
530 Lackawanna Avenue.
Importirte deutsche Delikatessen eine Spezialität.
Hauptquartier für Fische und Käse.

Das „Lycosite"

Lindert alle Schmerzen sofort nach Anwendung

Wundervollste Erfindung der Gegenwart.

Ist sein Gewicht in Gold werth bei allen Leiden
verursacht durch
Rheumatismus, Kopfweh, Heuffieber, Heiserkeit, Neuralgia, Catarrh, Erbrechen, Halsweh
Schmerzen im Rücken den Lungen, Nieren und Gelenken,

Schmerzen irgendwo.

Stärkt die Nerven, das Augenlicht, die Lungen, die Stimme. Verhindert Schlaflosigkeit, Ansteckung, Schwindel und Krankheit.

Der einmalige Gebrauch überzeugt Jedermann.

Kann in der Rocktasche getragen werden.

Der „Lycosite" Apparat, mit einem Fläschchen der Flüssigkeit zur Füllung und Gebrauchsanweisungen, hübsch verpackt, kostet $1 00. Durch Apotheker und Agenten zu beziehen, oder direkt von uns nach allen Gegenden versandt.

Fritz Wagner, Engros und Detail Agent,
511 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Ferner: General-Agent für „Microbe Killer," eine Medizin; —„Purisine," zur Disinfektion; —und Kalkwasser Leim-Pulver. — Gute Agenten verlangt.

Die Traders National Bank.

Kapital, $250,000.
Ueberschuß, 100,000.

John T. Porter,.....Präsident.
W. W. Watson,.....Vize-Präsident.

Alle in unserem Spar-Departement gemachten Einlagen tragen Interessen.

F. W. Wollerton, Cassirer.

Otto A. Dolmetsch

Deutscher Metzger,
973 Croß Str. Neues Telephon 1947.
Petersburg.

Hat jederzeit vorräthig die besten Fleischsorten zu niedrigsten Preisen.—Spezialitäten sind stets frisches Kalbfleisch und die beliebten Würste Gutdeinz'schen Fabrikates. Um geneigten Zuspruch wird gebeten

Chas. D. Reuffer,
528 —— Lackawanna Avenue —— 528
Neueste Moden und große Auswahl in
Hüten, Kappen, Garderobe-Artikel
und überhaupt alle in das Geschäft gehörenden Waaren.
Beste deutsche und andere Wolle in allen Farben
Wollenwaaren Arbeitskleider, Schirme, etc

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
In Kraft den 1. Juni 1902.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 1.50, 3.20, 6.05, 7 50, 10.10, Vorm.; 12.40, 3.40 und 3.35 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 7.50 u. 10.10 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Gouldsboro, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.22 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.50 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.25 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.22 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.50 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.40 und 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10 10 Mor.; 1.55 und 6.10 Nachm. Für Plymouth um 8.10 Vormittags; 3.40 und 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 1.50, 3.20, 6.05 und 10.10 Morgens; 3.40 und 3.35 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Mor.; 1.55, 6.50 und 11.10 Nachm. Für Elmira und Zwischenstationen, 10.25 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.10 Mor. und 6.10 Nachm.

Das „Wochenblatt" enthält den besten Lokal-Bericht und alle sonstigen Neuigkeiten von Interesse.—Nur $2.00.

Gründerschwindel.

London hat wieder einmal einen Gründer-Skandal durchzumachen, welcher die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken würde, wenn er nicht gerade mit der Krönungs-Geschichte zusammenfiele. Bekanntlich ist schon im Herbst letzten Jahres gerichtlich die zwangsweise Liquidation der London & Globe Finance Company angeordnet worden. Der Macher dieser Gesellschaft war der notorische Gründer Whitaker Wright. Gegen ihn und seinen Spießgesellen Robert Lehman hat der Masseverwalter nun eine Klage auf Herausbezahlung von $750,000 angestrengt. Das ist indessen nur eine Bagatelle im Vergleich zu der Riesensumme, welche durch Wright's Hände und verloren ging Er gründete nicht weniger als 41 Aktien-Gesellschaften mit einem Gesammtkapital von $111,775,000 Alle diese Companien sind entweder schon in Liquidation getreten oder stehen vor ihr. Man schätzt, daß über $100,000,000 dabei verloren gehen. Die Gläubiger der London & Globe Company erhalten 5 Prozent ihrer Forderungen und für die Aktionäre bleibt gar nichts. Der Masseverwalter erklärt, zur Zeit sei ein Strafrechtliches Vorgehen gegen die Direktoren dieser Companie nicht beabsichtigt. In der Geschäftswelt wird jedoch ein solches verlangt. Auch ist die Sache schon im Parlament mit der Andeutung zur Sprache gekommen, daß die Regierung anscheinend einflußreiche Leute zu schützen beabsichtige.

Aus Dänemark.

Die Wahlen zum dänischen Unterhaus auf den Farör-Inseln endeten mit einem vollständigen Siege des Ministeriums. Der Wahlkampf drehte sich hauptsächlich um den Verkauf der dänisch-westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten und die Regierung suchte allen Widerspruch dagegen zu ersticken. Anderwärts werden die Wahlen nächsten Monat abgehalten werden. Eine beträchtliche Regierungsmehrheit wird zuversichtlich erwartet. Der Vertrag wird alsbald nach der Eröffnung des Reichstags im Oktober angenommen werden.

Während der letzten parlamentarischen Session hatten die Gegner eines Verkaufs der Inseln eine Mehrheit von 3 Stimmen im Landsthing.

Hunderttausende müssen verpflegt werden.

Major B. K. West von dem Verpflegungs-Departement der Bundesarmee berichtet aus Manilato: „Ich hoffte, daß mit dem Abschluß des Feldzuges in Batangas und Laguna auch die Verpflegung der Eingeborenen aufhören würde, aber das ist nicht der Fall, wenngleich die Sammellager aufgegeben wurden. Die Eingeborenen sind in der größten Noth, denn ihre Ernte wurde von den Soldaten zerstört und sie haben noch nicht wieder für eine neue Ernte sorgen können. General Bell versicherte mir, daß er in der Provinz Batangas etwa 250,000 Eingeborene verpflegen muß. Wie viel Eingeborene in der Provinz Laguna verpflegt werden müssen, läßt sich nicht genau feststellen, aber es sind deren sicher mehr als 100,000."

Französische Geschichte über Liebe des deutschen Kronprinzen.

Der Pariser „Matin" meldet, daß der Kronprinz von Deutschland nach einer Eskapade in Bonn, wo er die Universität besucht, eine sehr scharfe Auseinandersetzung mit Kaiser Wilhelm hatte. Er soll seinem Vater kurz und bündig gesagt haben, er wolle auf seinen Rang und auf den Thron verzichten. Eine „Dame" soll in die Affaire verwickelt sein, und zwar eine Amerikanerin Namens Gladys Deacon.

Der Kronprinz soll so schlimm in das Mädel verschossen sein, daß er ihr den Ring gab, den ihm seine Großmutter auf sein Versprechen gab, daß er ihn nur seine rechtliche Gattin tragen lassen werde.

Der Vater der Jungfrau, die 20 Lenze zählt und äußerst feurig sein soll, tödtete im Jahre 1892 in Cannes, Frankreich, den reichen Franzosen Emile Abeille, weil derselbe der Frau Deacon die Cour geschnitten haben soll. Deacon wurde dafür zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt, aber von dem Präsidenten Loubet begnadigt.

„Le Matin" setzt seine Saure-Gurken-Geschichte von dem Liebesabenteuer des deutschen Kronprinzen mit der Amerikanerin Gladys Deacon fort. Das Blatt weiß zu erzählen, daß der Kaiser einen Boten zu Gladys schickte, welcher ihr erzählte, daß ihr Geliebter den ihr geschenkten Verlobungsring seiner verstorbenen Großmutter, der Kaiserin Friedrich, stahl, und daß sie ihn daher zurückgeben müsse. Die schöne Gladys wurde häßlich vor Zorn, stampfte mit den Füßchen auf und warf den Ring dem Boten des Kaisers in's Gesicht. Alles das berichtet „Le Matin". Der unglückliche Verliebte hat, wie dasselbe Blatt berichtet, Stuben-Arrest.

Die von französischen Blättern verbreitete sensationelle Meldung, der deutsche Kronprinz Wilhelm wolle auf das Recht der Erstgeburt verzichten und seinen Kronansprüche, entsagen, um eine junge Amerikanerin, Miß Gladys Deacon, zu heirathen, wird in Berlin als „mütziger Klatsch" bezeichnet.

Die Hundstags-Sensation des „Matin" über den deutschen Kronprinzen ist jetzt in eine neue Phase getreten. Auf der Redaktion der Zeitung erschien ein Anwalt der Frau Deacon, der Mutter des Fräuleins Gladys Deacon, und verlangte Widerruf der Artikel, in welchen behauptet worden war, daß der deutsche Kronprinz sich im „Geheimen mit der bildschönen Amerikanerin Gladys Deacon verlobt habe und seinem Vater zum Trotze sie heirathen wolle, auch wenn er der deutschen Kaiserkrone entsagen müsse." Der Antwalt erklärte, daß Frl. Deacon mit einem geachteten Manne verlobt sei und ihm in den nächsten Monaten zum Altare folgen wolle, daß aber die unwahren Behauptungen bezüglich ihrer Beziehungen zu Kronprinz Wilhelm ihrem guten Ruf keineswegs förderlich seien.

„Ein Volk in Waffen!"

Das Kriegs-Departement hat eine wichtige Ordre bezüglich der militärischen Ausbildung an Schulen und Colleges erlassen. Nach derselben sollen 100 Armee-Officiere den Colleges und Universitäten der Staaten und Territorien zugewiesen werden, um in denselben nach den Vorschriften des War College-Board ein System der militärischen Instruktion zur Durchführung zu bringen. Neun solcher Officiere sind Anstalten in New York und New Jersey und drei solche in Connecticut und Rhode Island zugewiesen. Der betreffende Officier behält sein Amt für einen Zeitraum von zwei Jahren und hat dem Generaladjutanten vierteljährlich Bericht zu erstatten. Nur solche Anstalten können aber einen Instrukteur erhalten, welche die Betheiligung von 100 Zöglingen garantiren. Diese sind zu Companien und Bataillonen zu formiren, welche nach den Vorschriften für die reguläre Armee auszubilden sind, und man erwartet, daß sich jährlich 10,000 junge Leute dieser Ausbildung unterziehen werden. Die Anstalten werden in Schulen und Colleges, Ackerbauschulen und militärische Schulen eingetheilt, und es befinden sich solche darunter welche schon bisher unter der Controlle der Armee standen. Die Lehrkurse sind jedoch bis auf die rein militärischen Anstalten, an welchen eine höhere Ausbildung ertheilt wird, im Wesentlichen dieselben.

Für den Gebrauch der Zöglinge werden nicht allein Handwaffen, sondern in beschränktem Maße auch Geschütze, und zwar dreizöllige Vorderlader, ausgetheilt werden. Die Handwaffe ist das in West Point gebräuchliche Kadetten-Gewehr. Auch die Munition wird geliefert werden und die Schießübungen werden sowohl auf Schießplätzen wie im Freien vorgenommen werden.

Durch die Förderung der militärischen Ausbildung in Civil-Lehranstalten gedenkt das Kriegsdepartement die Grundlage zu der Freiwilligen-Armee der Zukunft zu legen. Eine vollständige Liste aller Zöglinge wird beim Kriegsdepartement geführt werden, und bei der Auswahl von Officieren werden die Abiturienten solcher Anstalten den Vorzug haben.

Von Anstalten, welche das Departement der militärischen Ausbildung anderen wichtigen Unterrichtszweigen gleichstellen und welche den Anforderungen des Departements bezüglich der Ausstellung eines Diplomes entsprechen, sollen die Namen der drei Zöglinge, welche in dem Fach die beste Abgangsprüfung ablegen, in die Liste der Bundesarmee eingereiht werden.

Moros metzeln Amerikaner nieder.

Moros überfielen einen Vorposten des 27. Regimentes bei Camp Vicars. Zwei Mann wurden getödtet und einer schwer verwundet. Die Moros waren nur mit Speeren und Schwertern bewaffnet Sie schlichen sich im Morgennebel nahe an die Amerikaner heran und sprangen plötzlich auf sie los. Die Angreifer kamen von Bacolod, einem befestigten Ort der Moros, gegen den nun wahrscheinlich eine Straf-Expedition ausgesandt werden wird.

Wm. Shermerhorn, ein Inspektor des Constabler-Dienstes, wurde in einem Gefechte mit Lodronen zu Iligan, Mindanao, schwer verwundet. Er stammt aus Seattle, Wash.

Falsche Banknoten.

Eine Depesche aus St. Petersburg an die Londoner „Daily Mail" meldet, daß in Warschau eine Fälscherwerkstatt ausgehoben worden ist, die seit vier Jahren ein schwunghaftes Geschäft in gefälschten Banknoten und Postmarken betrieb. Namentlich setzte die Druckerei auch Sterling 50-Noten in Umlauf und russische Banken sollen solche zum Betrage von zwei Millionen Dollars eingewechselt haben. Weiter haben Privatpersonen $45,000 durch die Schwindler verloren, welche verhaftet wurden.

Ordensschwestern nach Vereinigten Staaten.

Mitglieder der aus Frankreich vertriebenen Orden, und zwar speziell Ordensschwestern, bewerben sich beim Vatikan um die Erlaubniß, sich in den Vereinigten Staaten ansiedeln zu dürfen. Sie erhielten die Antwort, daß in den Vereinigten Staaten keine Vakanzen sind und daß sie dort besondere Schwierigkeiten finden würden, weil sie der englischen Sprache nicht mächtig sind. Es wurde ihnen nahe gelegt, daß sie in Canada ein besseres Wirkungsfeld finden würden, weil in einem großen Theile von Canada französisch gesprochen werde. Die meisten Applikantinnen beharren jedoch bei ihrer Bitte, nach den Vereinigten Staaten reisen zu dürfen.

Texas Oel in Deutschland für Heizzwecke.

Die in Hamburg neu gegründete Petroleum-Aktien-Gesellschaft hat sich mit der Londoner „Shell Trading Company" in enge Geschäftsverbindung gesetzt. Letztere Gesellschaft plant in großem Maßstabe den Export texanischen Heiöles nach Deutschland. Da sich das texanische Oel ausgezeichnet für Heizzwecke eignet und sich bei Versuchen als zweckdienlich erwiesen hat, so traut man ihm eine große Zukunft bei der Verwendung für Schiffsmaschinen zu. Nach den erfolgreichen Versuchen, welche die Reichsmarine, die Hamburg-Amerika Linie und der Norddeutsche Lloyd machten und dabei fanden, daß der Heizeffekt ein sehr großer, die Explosionsgefahr eine sehr geringe war, beabsichtigen die Marine und die beiden großen Schifffahrts-Gesellschaften Oelfeuerung in großem Maßstabe einzuführen. Die „Shell Company" wird im Hamburger Hafen große Tanks errichten, um möglichst viel Unkosten zu ersparen.

Entmenschtes Paar.

Unter einer furchtbaren Anklage sind in Salisbury, Herkimer County, N. Y., der Farmer David Edward und dessen Haushälterin Viola Phelps verhaftet worden. Das entmenschte Paar ist beschuldigt, drei Kinder, welche das Weibsbild in den letzten vier Jahren ihrem Dienstherrn schenkte, bald nach der Geburt kaltblütig ermordet und im Hofe verscharrt zu haben. Die dritte der Mordthaten begingen die Scheusale vorletzte Woche. Die Frau hat bereits ein Geständniß abgelegt und gibt ihre Mitschuld an den entsetzlichen Verbrechen zu.

Canada beschützt die Schwindler Gaynor und Greene.

Col. John F. Gaynor und Capt. Benjamin D. Greene errangen in ihrem Kampfe gegen das Auslieferungsverfahren an die Ver. Staaten einen entschiedenen Sieg. Die Vereinigten Staaten verlangten bekanntlich die Auslieferung der beiden, weil dieselben bei Hafenarbeiten für die Regierung mehrere Millionen Dollars unterschlagen haben sollen.

Richter Caron vom Obergericht entließ die beiden Angeschuldigten aus der Obhut des Sheriffs, welcher sie im Mai d. J. mit so großer Mühe verhaftete. Zahlreiche Freunde der beiden Gefangenen befanden sich bei der Verhandlung im Gericht und sie brachten ihnen, als der Richter sie freiließ, eine Ovation. Col. Gaynor und Capt. Green begaben sich nach Chateau Frontenac. Es heißt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten einen neuen Versuch machen wird, dennoch ihre Auslieferung durchzusetzen, bisher ist jedoch noch nichts zu dem Zwecke geschehen.

Die Entscheidung des Richters, die derselbe in französischer Sprache abgab, lautete dahin, daß die Auslieferung der beiden Gefangenen wegen Betruges, begangen im Januar 1897, erfolgen sollte. Damals aber habe noch nicht Betrug in dem Vertrage zwischen Canada und den Vereinigten Staaten als Auslieferungsgrund gegolten. Erst im Jahre 1900 sei ein Vertrag abgeschlossen, auf Grund dessen Personen, die unter der Anklage stehen, unter falschen Vorspiegelungen Geld erhoben zu haben, ausgeliefert werden müßten.

Senator Foraker soll dem Roosevelt angeblich helfen.

Freunde des Präsidenten Roosevelt wollen den Senator Foraker dafür gewinnen, daß er auf dem Roosevelt-Ticket für den zweiten Platz „läuft". Sie meinen, wenn dem Foraker die Vice-Präsidentschafts-Nomination zugesichert würde, so würde kein Zweifel obwalten, daß die Delegaten Ohios im Nationalconvent dem Roosevelt ihre Stimme für die Präsidentschafts-Candidatur gaben. Senator Foraker soll demnächst einen neuen sechsjährigen Senatschafts-Termin antreten, und es ist zweifelhaft, ob er diesen sicheren sechsjährigen Job für ein unsicheren vierjährigen Job aufgeben will.

Dr. Schweninger zum Professor der Medizin ernannt.

Dr. Schweninger, welcher den Fürsten Bismarck als Hausarzt behandelte, ist zum Professor der Medizin an der Universität Berlin ernannt worden. Fürst Bismarck hatte schon vor beinahe 20 Jahren aus Dankbarkeit versucht, Herrn Schweninger die Professur zu verschaffen, hatte aber dem Protest der Universitätskreise gegenüber nachgeben müssen. Auch jetzt bereiten sich die Professoren der verschiedenen Universitäten vor, gegen die Ernennung Schweninger's zu protestiren, da derselbe über medizinische Entdeckungen nie geschrieben oder gelehrt hat.

Vermischtes Inland.

— Der Bundes-Kreuzer „Boston" ist nach gründlichen Reparaturen jetzt wieder in aktiven Dienst gestellt worden.

— Drei Räuber drangen in das Haus des Dr. A. A. Stoneburner in Valparaiso, Ind., knebelten das Dienstmädchen und stahlen $7,000.

— Zwei Kerle und ein Junge brachen letzte Woche in das Postamt zu Williamstown, W. Va., ein und entkamen mit einer Beute von $800 baar.

— Der Verein der Retail-Kohlenhändler, New York, hat den Preis der Hartkohlen für den Familiengebrauch von acht auf zehn Dollars die Tonne erhöht.

— In Kansas City, Mo., und Umgegend wurde letzte Woche durch Sturm, Regen und Hagel ein Schaden angerichtet, der auf etwa $100,000 berechnet wird.

— Der Farmer John Pearson stieß in Maß City, Mich., beim Brunnengraben auf eine Oelquelle, welche gutes Oel in schier unermeßlicher Menge liefern zu wollen scheint.

— In New York ist im Alter von 72 Jahren Dr. Martin Luther Holbrook, einer der Hauptförderer der amerikanischen wissenschaftlichen Körperpflege und der Hygiene, gestorben.

— In Decatur, Ind., wurde ein Plan rechtzeitig entdeckt und vereitelt, das Armenhaus des County Adams mit seinen 44 Insassen mittelst Dynamites in die Luft zu sprengen.

— Der Philippinen-Archipel wird auf der St. Louis'er Ausstellung gut vertreten sein; die Civilcommission hat die Absicht, einen Fonds von $250,000 für Ausstellungszwecke auszuwerfen.

— Pietro Guardina, ein neapolitanischer Fruchthändler in Brooklyn, wurde von dem 82jährigen Sicilianer Antonio Zirotoli im Verlaufe eines Streites erstochen. Der greise Mörder wurde verhaftet.

— In Lexington, Mo., wurden der Weiße Chas. Salyers und der Farbige Harry Gales, welche George W. Johnson ermordet hatten, von etwa 300 Lynchern aus dem Gefängniß geholt und gehängt.

— Bei St. Georges, Staten Island, explodirte der Dampfkessel des Schleppdampfers „Jacob Huler". Das Schiff ging fort unter. Von seiner Besatzung kamen vier Mann um und zwei wurden gerettet.

— Auf seinem Landsitz zu Rosemont, Pa., ist im 70. Lebensjahre Edward Roberts jr., Eigenthümer der berühmten „Höhle von Luray" in Virginia, und ein angesehener Bürger von Philadelphia, gestorben.

— Berichte über die Abstimmung wegen des jüngsten Vertrages der Vereinigten Staaten mit den Stämmen der Cherokesen ergeben, daß der Vertrag trotz des Widerstandes der Vollblut-Cherokesen anerkannt wurde.

— Rev. Charles S. Dennis in Flushing, N. Y., ist wegen verbrecherischen Angriffes auf den 20jährigen James Fretenzo verhaftet worden. Er warf dem jungen Manne im Zorne eine brennende Lampe auf den Leib.

— Eustace L. Furlong, Assistent im geologischen Departement der Universität Californien, hat in einer der berühmten Kalkfteinhöhlen des County Shasta ein fast vollständiges Gerippe eines vorhistorischen Kohlenbären gefunden.

— In Princeton, Ky., ereignete sich in Terry & Frayers's Apotheke eine Explosion von Gasolin und es wurde ein Brand verursacht, der einen Schaden von etwa $100,000 anrichtete. Dr. W. E. Terry wurde bei der Explosion schwer verletzt.

— Avery D. Andrews aus New York ist nach Europa gefahren, das Polizeiwesen in London, Berlin und Paris zu studiren, um dann dem Mayor Low Empfehlungen für die Reorganisation der New Yorker Polizei machen zu können.

— Der 65jährige Farmer Julius Hoffmann bei Rockport, Ind., beging Selbstmord, nachdem er sein Vermögen —Papiergeld—zum Betrage von $6000 verbrannt hatte. Er hatte ein junges Weib und wollte nicht, daß dasselbe das Geld erbe.

— Ein Wolkenbruch wühlte den Hillside-Friedhofe in Madison, N. J., auf. Etwa 75 Särge wurden von den Fluthen aufgedeckt und viele wurden im Strome Hunderte Fuß weit fortgerissen. Die Särge wurden dabei zertrümmert und die Skelette fielen heraus.

— Aus Washington wurde telegraphisch gemeldet, daß Senator James McMullin von Michigan in seinem Sommerhause zu Manchester by the Sea in Massachusetts plötzlich starb. Die Leiche des Dahingeschiedenen wird zum Begräbniß nach Detroit gebracht werden.

— Im Armenhause zu San Francisco starb Carl Friedrich Willibald Peter Mosbrugger aus Werthheim, Baden. Die Leiche sollte auf dem Armenfriedhofe verscharrt werden, aber Rev. Vogel von der dortigen Schweizer Kirche sicherte ihr ein anständiges Begräbniß. Der Verstorbene war vor zehn Jahren noch einer der berühmtesten Tenoristen.

— Ein Blitz schlug in den Bahnhof zu Hogan, etwa 75 Meilen nördlich von LaCrosse, Wis., an der Burlington Bahn gelegen. Er brachte 50 Pfund Dynamit zur Explosion, die in dem Bahnhofsgebäude lagen. Die Explosion erfolgte in demselben Augenblick, als der Eilzug in den Bahnhof einfuhr. Zum Glück nahm der Zug nicht Schaden.

— Pfarrer Cosgrove von Ripon, Wis., welcher sich seit längerer Zeit mit historischen Forschungen beschäftigt hat, wird dem Bischof Weßmer in Green Bay einen Bericht über das Auffinden des Platzes vorlegen, wo die alte, von Marquette, Dablon, Nicollet und Anderen beschriebene Indianerstadt stand, welche im Jahre 1675 etwa 20,000 Einwohner gehabt haben soll. Seinen Ermittelungen zufolge befand sich die Stadt nahe Governors Bend, am Fox River.

Ausland.

— Bei Mazatlan, Mexiko, plünderten maskirte Räuber eine Post aus und erbeuteten etwa $4,000.

— J. P. Morgan hat $5000 der Stadt Speyer zum Bau einer Kanzel in der neuen Kirche auf dem Netscher geschenkt.

— Der Negus Negesti (König der Könige) von Abessinien, Menelik II, wird demnächst eine Reise nach Europa machen.

— In dem halbjährigen Bericht der Deutsche Genossenschafisbank wird gemeldet, daß die Bank bei Industrie-Unternehmen $867,500 einbüßte.

— Der Wettstreit deutscher Männergesangvereine um den Kaiserpreis in Frankfurt a. M. ist, wie jetzt feststeht, für 1903 in Aussicht genommen.

— Die Regierung von Paraguay hat nun auch die Republik Cuba anerkannt. Der Bundes-Consul in Asuncion wird die Interessen Cuba's wahrnehmen.

— Einer der Vulkane Nicaraguas, der Santiago, hat begonnen, unruhig zu werden. Seit zwanzig Tagen rumort es ganz unheimlich in seinem Innern.

— In Stuttgart ist Edmund Elbau, der langjährige Redakteur des „Schwäbischen Merkur", der leitenden nationalliberalen Tageszeitung Württembergs, gestorben.

— General Sumner berichtet, daß die feindlichen Stämme auf der Insel Mindanao sehr rührig sind und daß an eine baldige Beilegung der Wirren nicht zu denken ist.

— Vom Arlbergpaß wird über zwei weitere Opfer der Alpenkraxlerei berichtet. Zwei Edelweißsucher stürzten von einer steilen Wand in den Abgrund und blieben auf der Stelle todt.

— In Großbritannien und Irland wurden im vergangenen Jahre im Ganzen 2,451,500,000 Briefe befördert. In den unbestellbaren Briefen des Jahres wurden $3,375,000 gefunden.

— Aus Montevideo wird gemeldet, daß Senor Jun Cuastacas, der Washingtoner Botschafter Uruguay's, nach Rom versetzt werden soll. Sein Nachfolger soll Senor Roosen werden.

— Der Gesangschor, der während der Königskrönung in der Westminster-Abtei Lieder vortrug, hat sich auf eine Tour durch die Ver. Staaten und Canada begeben und dampfte von Liverpool ab.

— Im Taunus bei Homburg ist eine starke Erzader entdeckt worden, deren metallische Bestandtheile nur Gold und Silber sind. Der Fund erregt gewaltiges Aufsehen und es knüpfen sich daran schon weitgehende Hoffnungen.

— Der Dampfer „Virginia Lake" kehrte aus Labrador nach St. John, N. F., zurück und brachte die Nachricht, daß bei den Farmyards-Inseln ein Schooner strandete und daß beim aus zehn Mann bestehende Mannschaft ertrank.

— Herr Siegmund Bergmann, der Besitzer der bekannten Berliner Elektricitätswerke, reist am 3. September nach Amerika. Er wird dort Gelegenheit nehmen, wichtige Besprechungen mit seinem berühmten Geschäftsfreunde Thos. Edison zu pflegen.

— Die Feldmessungen für die geplante Bahn an der persischen Grenze sind fertig gestellt, und die indische Regierung wird nun sofort mit dem Bau der Strecke vorangehen. Es wird erwartet, daß die Bahn den centralasiatischen Handel umwälzen wird.

— Dem „Berliner Tageblatt" wird aus St. Petersburg gemeldet, der Czar habe die Freilassung aller Studenten angeordnet, welche wegen der Betheiligung an den Studenten-Unruhen in Smolensk und in Moskau im Februar d. J. verhaftet wurden.

— Aus Blagodetschensk wird gemeldet, daß die sanitären Maßnahmen bei Weitem nicht zureichend sind, um die Cholera zu bekämpfen. In der genannten Stadt starben vom 22. Juli bis zum 3. August 101 Personen und 163 Erkrankungen wurden angemeldet.

— Die Frage des „Ausgleichs" zwischen Oesterreich und Ungarn, die lange Zeit sehr akut war und das Staatswesen gefährdete, ist nunmehr zwischen dem österreichischen Ministerpräsidenten von Koerber und dem ungarischen Ministerpräsidenten Koloman de Szell geregelt worden.

— Die Theaterfahrt Leipziger Künstler nach Paris, die für den Mai dieses Jahres geplant war, aber unterblieb, weil man bei der deutschen Aufführung klassischer Stücke in Paris Störungen befürchtete, wird nun im April und Mai des nächsten Jahres stattfinden, doch gehen Studenten nicht mit.

— Als Fürst Obelenski, der Gouverneur von Charkow, sich in dem Hauptgange des Tivoli-Gartens daselbst befand, wurden vier Schüsse auf ihn abgegeben. Eine Kugel traf den Fürsten in den Nacken, verursachte aber nur eine unbedeutende Wunde. Eine zweite Kugel fuhr dem Polizeichef Bessenesf in den linken Fuß. Der Attentäter wurde verhaftet.

— Officiellen Nachrichten zufolge, welche der Dampfer „Princeß May" aus dem Klondike-Gebiete gebracht hat, ist in dieser Saison bereits Gold im Betrage von 6½ Millionen ausgewaschen und nach der Küste verschifft worden. Zwei französische Canadier, Boucher und B. Hout, haben soeben in einem Nebenfluß des Sixty Mile River goldhaltigen Sand entdeckt, der per Pfanne einen Dollar Gold liefert.

— Die projektirten Panzerschiffe erster Klasse der deutschen Marine werden die schwerste Armirung aller Kriegsschiffe der Welt aufweisen. Sie werden mit je vier Schnellfeuergeschützen von 28 Centimeter und weiteren 14 von 17 Centimeter Kaliber ausgerüstet werden, ferner je 32 kleinere Geschütze erhalten, so daß jeder der Panzer mit 50 Geschützen bestückt sein wird. Der Kostenpreis einer solchen schwimmenden Festung beträg 7½ Mill. Mark.

Finleys

—§—

Werthmessung— Kosten unberücksichtigt.

Die heutige Geschäftsführung diktirt den Verkauf aller Waaren, während sie neu und modern sind.

Zur Jetztzeit ist es unser Bestreben, „die Sache im Gange zu halten." Sommerwaaren von irgend einer und jeder Sorte. Nicht wegen Fabrikationsfehlern, weil durch Handlieren beschädigt oder weil unmodern. Nichts derartiges.

Unsere Offerten umfassen die besten Waaren-Novitäten, viele von unsern eigenen Mustern und zu Preisen, die unwiderstehlich sind.

Einige von den vielen Sachen sind

Foulard Seide.

27zöllige Satin Foulards, waren $1.00, jetzt 50 Cents.
24zöllige beste Sorte Foulards, waren $1.25 und $1.50, jetzt 95 Cents.

Strumpfwaaren.

Fancy ½ Herren-Strümpfe, farbig und schwarz spitzengestreift Polkapunkte, etc; waren 25 bis 35 Cents, jetzt 19 Cents.
Schwarze Spitzen Lisle Damenstrümpfe, 25 Cents Qualität, jetzt 19 Cents.
Schwarze Spitzen Lisle Damenstrümpfe, 85 Cents Qualität, jetzt 65 Cents.
Schwarze Spitzen Lisle Damenstrümpfe, $1.-50 Qualität, jetzt $1.00.
Balbriggan Knaben-Drawers, 25 Cents Qualität, jetzt 19 Cents.
Knielange Pantalettes für Kinder, spitzenbesetzt, 19 Cents.
Lisle Westen für Kinder, hoher Hals, lange und kurze Aermel, 25 Cents Qualität, jetzt 19 Cents.

Waschbare Kleiderstoffe.

Satingestreifte, gedruckte Mousselins, 50 Cts. Qualität, jetzt 25 Cents.
Feine gedruckte Dimities, 25 Cents Qualität, jetzt 15 Cents.
Gedruckte Lawns, Dimities, Batistes, 12½ bis 18 Cents Qualitäten, jetzt 9 Cents.

Seidene Grenadines, Spitzen, Shirt Waists zu Schleu-Preisen.

—§—

510 und 512 Lackawanna Avenue,

gegenüber der „Wochenblatt"-Office.

Deutsche Apotheke,

— von —

C. Lorenz,

514 Lackawanna Ave. und Ecke Washington Ave. und Marion Straße.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Neben dem D., L. & W. Bahnhof,
Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

243 Wyoming Avenue,

zu ebener Erde.

Repräsentiren:

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York,

Unfall: Fidelity und Casualty, N. J
Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. J.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

J. C. Vaughan. O. B. Partridge.

Vaughan und Partridge,

Advokaten und Rechts-Anwälte,

421 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Louis'. Lohmann's Hotel,

323 und 325 Spruce Straße.

—)o(—

St. Louis Anheuser Busch und C. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Chas. Schadt. John L. Schadt

Chas. Schadt & Bro.,

Feuer, Unfälle und Lebens Versicherung.

No. 2 Library Gebäude. Scranton, Pa